



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
101 (1891)**

173 (27.6.1891)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-48639](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-48639)

General-Anzeiger



In der Postkammer eingetragen unter Nr. 2558.

(Börsliche Börszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Börsblatt.)

Mannheimer Journal.

(101. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Abonnement:
50 Bfg. monatlich,
Druckerlohn 10 Bfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postan-
schlag M. 1.90 pro Quartal.

Inserate:
Die Colonel-Zeile 20 Bfg.
Die Reklamen-Zeile 60 Bfg.
Einzel-Nummern 3 Bfg.
Doppel-Nummern 5 Bfg.

Telegraphen-Adresse:
„Journal Mannheim.“
Verantwortlich:
für den politischen u. allg. Theil:
Chef-Redakteur Julius Koch,
für den lokalen und prov. Theil
Karl Müller.
für den Interimistheil:
Karl Apfel.
Notationsdruck und Verlag der
Dr. H. Haas'schen Buch-
druckerei.
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Sämmtlich in Mannheim.

Nr. 173. (Telephon-Nr. 218.)

Telegraphische und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Samstag, 27 Juni 1891.

* Wort und That!

„Das Kartell fortsetzen, hieße den Wehthau für die frische, fröhliche, aufstrebende konservative Bewegung in Permanenz erklären.“ Dieser Satz, den das offizielle Organ der konservativen Parteileitung Anfangs November 1890 schrieb, hat durch die seit herige politische Haltung und nunmehr erlassene Wahl-Erklärung der Herren v. Stockhorner und Genossen eine unzweifelhafte Billigung erfahren; die extreme, von selbstsüchtigen Beweggründen beeinflusste Politik der konservativen Parteileitung, die sich seit Jahresfrist in Widerspruch zu der tatsächlichen Stimmung und Meinung der Konservativen im Lande setzt, hat gesiegt. Die lange zurückgedämmte wahre Natur der extrem-konservativen Parteiführer bricht sich plötzlich mit elementarem Gewalt Bahn und in dem Ueber-eifer, sich vor den Wählern als eine Partei zeigen zu können, die auf eigenen Füßen steht, wird das Wort nicht mehr gewogen; man bricht die Fesseln, welche eine ruhige, den Verhältnissen entsprechende Politik den Extrem-konservativen auferlegte, und läßt die Maske fallen.

Die in der „Landpost“ veröffentlichte Erklärung der konservativen Parteileitung schafft völlige Klarheit auch an jenen Stellen, wo man vielleicht bisher der Ansicht geblieben hat, es werde möglich sein, den Fanatismus der Extremen zu mildern. In dem die konservative Parteileitung es seit Jahresfrist duldet, daß ihr offizielles Organ in unsäglich Weise immer wieder jene Partei angreift, deren staatsverhaltende Grundsätze über jeden Zweifel erhaben sind, indem sie nicht nur nicht gegen die verwerfliche Haß und Zwietracht erregende Verhetzungspolitik des konservativen Organs unternimmt, sie vielmehr durch ein nicht unzuführendes Stillschweigen gutheißt, hat sie unzweifelhaft bewiesen, daß ihr der Kampf um Kammermandate höher steht, als die Erhaltung der bürgerlichen Eintracht.

Die konservative Parteileitung behauptet nun gar, daß die nationalliberale Partei während des Kartells eine „wenig loyale Haltung“ eingenommen hat. Wenn wir demgegenüber auf die Thatsache verweisen, daß es der konservativen Partei in Baden nur durch die nationalliberale Wahlhilfe möglich geworden ist, sich und Stimme im Reichstag zu erlangen, so wird man wohl zur Ueberzeugung gelangen, daß das Kartell für die konservative Partei keineswegs als „Wehthau“ gewirkt hat. Die nationalliberale Partei in Baden hat mit schwerem Herzen die Erneuerung des Kartells im Jahre 1890 als eine natürliche nur für die Wahlen bestimmte Vereinbarung gutgeheißen, weil sie wußte, daß es sich dabei nicht nur um ein Zusammenwirken mit dem wahrhaft konservativen Element handelte; aber die Anhänger der nationalliberalen Partei haben ihre Verpflichtung getreulich eingelöst, sonst sähen die Herren Graf Douglas und Wenzer gewiß nicht im Reichstage!

Wir haben schon darauf hingewiesen, daß die neueste Erklärung der konservativen Parteileitung im nationalliberalen Lager um so weniger überrascht hat, als doch die nationalliberale Partei bereits am 9. November 1890 alle Beziehungen zu der extremen konservativen Parteileitung abgebrochen hat. Für die Folgen des aufreizenden Vorgehens der konservativen Parteileitung und ihres Organs trägt die nationalliberale Partei glücklicherweise nicht die Verantwortung; ihre Anhänger können es nur aufrichtig bedauern, daß die Herren v. Stockhorner und Genossen die konservativen Grundsätze nur im Munde führen und nicht im Herzen tragen und sie betätigen und daß ihre Worte wohl stolz klingen, ihre Thaten aber zu besonderem Stolze so wenig Veranlassung bieten!

Politische Uebersicht.

Mannheim, 28. Juni, Vorm.

Nachdem unsere Patent- und Marken-schutz-gesetzgebung durch die in der letzten Reichstags-sitzung angenommenen Gesetze umgestaltet worden ist und durch die dem Bundesrathe gegenwärtig vorliegenden Aus-führungsvorschriften der letzte Schritt zu der für den 1. Oktober d. J. vorgesehenen Inkraftsetzung beider Gesetze gethan ist, bleibt auf dem Gebiete des gewerblichen Eigen-thumsrechtes noch die Reform des Markenschutzes wesen-s zu erledigen. Unser Markenschutzgesetz ist älter als die Patent- und Marken-schutzgesetze, es datirt vom 30. November 1874. Einzelne Bestimmungen desselben haben schon häufig zu Klagen Anlaß gegeben. Manchen der letzteren glaubte man durch eine im Auftrage des

Reichsamts des Innern herausgegebene Nachweisung der geschützten Waarenzeichen, welche seit 1887 regelmäßig alle Jahre erscheint, abhelfen zu können. Jedoch wurde wiederholt auch in den letzten Reichstags-sitzungen auf Abänderung verschiedener Vorschriften gedrungen. Namentlich wird es von den Besitzern renommirter Waaren-zeichen als drückend empfunden, daß durch das Marken-schutzgesetz die Richter veranlaßt werden, gegen die Nach-ahmer von Zeichen dann nicht einzuschreiten, wenn bei Anwendung von einiger Aufmerksamkeit ein Unter-schied zwischen dem Original und der Nachahmung festzustellen ist. Auch andere Vorschriften bedürfen der Abänderung. Schon vor einiger Zeit verlautete, daß Erhebungen in der Frage der Markenschutzreform ange-stellt wären. Es wird angenommen, daß auch der letzte Schritt zur Reform des gewerblichen Eigentumsrechtes in Bälde gethan werden wird.

Ueber die Handwerker-Conferenz in Berlin ist bis jetzt fast nichts in die Oeffentlichkeit gedrungen, das Schweigen, welches sich die Mitglieder selbst auferlegt haben, ist gut gewahrt worden. Nur im „Leipz. Tagbl.“ finden wir aus „gewerblichen Kreisen“ folgende Andeutungen: „Die Verhandlungen verliefen zur vollen Befriedigung der Handwerksvertreter und diese nahmen die gewisse Ueberzeugung mit sich nach Hause, daß die Wünsche des deutschen Handwerkerstandes die eingehendste, sorgfältigste Prüfung der maßgebenden Re-gierungskreise erfahren und daß in vieler Beziehung schon höchst bedeutsame Untersuchungen über verschiedene Reformfragen zur Vorbereitung gesetzgeberischer Schritte angestellt worden sind. Die Handwerker haben deßhalb alle Ursache — wir dürfen dieses als den einmüthigen Ausdruck der Stimmung unter den Konferenz-Mitgliedern an dieser Stelle aussprechen — mit volstem Vertrauen den demnächstigen Maßnahmen der Reichsregierung entgegenzusehen. Die Bedeutung des Handwerkerstandes, als des wichtigsten Theiles des bürgerlichen Mittelstandes überhaupt, wird von maßgebender Stelle in vollem Umfange gewürdigt, die Erwägungen der Reichsbehörden werden stichlich von dem ausdrücklichen Wunsche getragen, im Einklange mit den berechtigten Interessen der übrigen Stände im Deutschen Reiche dem deutschen Handwerker nach Möglichkeit die ihm gebührende Hilfe zur Befestigung seiner Verhältnisse gesetzgeberischerseits zu Theil werden zu lassen.“ Das ist ein Stimmungsbild ohne greif-bare Thatsachen im Hintergrund. Den „N. N. N.“ wird dagegen aus Berlin mitgetheilt, die Vertreter der Regierung hätten auf der Konferenz nicht den mindesten Zweifel auskommen lassen, daß die Reichsregierung an eine Verwirklichung des zünftlerischen Hauptwunsches, an eine Einführung der Zwangsinnung, trotz des Reichstagsbeschlusses, nicht denke. Der Unwille hierüber sei aus der Versammlung so drastisch zum Ausdruck gelangt, daß der Vorsitzende eingeschritten sei.

Der Berliner Berichterstatter des „Standard“ erklärt das Schweigen der inspirirten deutschen Presse über die Unruhen in Bethleem aus der Erwägung hervor-gerufen, daß Frankreich aus Liebe zu Rußland allmählich die Interessen der Schutzbesohlenen des katholischen Clerus in Palästina gegen die Orthodoxen vernachlässigen werde, worauf Deutschland, wie in China, das Schutz-recht der deutschen katholischen Priester auch in Palästina beanspruchen werde. Der „Standard“ und „Daily News“ betonen die Fortbauer der Juden-hetze in Rußland und die Verschärfung des Paßzwanges. Kein Jude dürfe Rußland ohne Heimathspaß verlassen; zu dessen Erlangung er eine lange Reise nach seiner Heimath unternehmen müsse. Das Mißtrauen der Juden gegen die russische Regierung wachse. Während kürzlich der heilige Synod die Tausche von Proselyten untersagte, weil die Bekehrung aus Interesse unsittlich sei, hat neuerdings der Synod allen Priestern die Tausche der Juden zur Pflicht gemacht, weil der Wunsch eines Uebertritts die Ueberzeugung von der alleinigen Wahrheit des orthodoxen Dogmas beweise.

Der „Kreuzzeitung“ wird von vaticanischer Seite geschrieben, in einem zukünftigen Conclave habe Cardinal Lavigerie die wenigsten Chancen, eher ein Eng-länder oder Amerikaner. Jedenfalls habe Korum (Erler) mehr Aussichten als Lavigerie. Zu dieser Depesche müßte man eigentlich, wie die „Straßb. Post“ richtig bemerkt, einen ganzen Haufen Fragezeichen und Ausrufungszeichen machen! Zunächst lebt der Papst noch; ein Conclave

ist also nicht in Aussicht; weshalb soll man sich also schon den Kopf darüber zerbrechen? Wer kann er-messen, was in der Zwischenzeit noch alles geschehen und die Entschlüsse des wählenden Cardinalcollegiums beein-flussen kann? Man kann höchstens darüber sprechen, was das Conclave thun würde, wenn es heute zusamen-träte. Für diesen Fall aber würde aller menschlichen Berechnung nach weder ein deutscher noch ein französischer, weder ein englischer noch ein amerikanischer Can-didat in Frage kommen, sondern lediglich ein italienischer Cardinal.

Die Petersburger „Nowoje Wremja“ bezeichnet den Empfang des Fürsten Ferdinand von Bulgarien durch den Kaiser Franz Joseph und das Verbot der russischen Nationalhymne in der tschechischen Ausstellung als Nabelstiche, die darauf berechnet seien, Rußland aus seiner Gemüthsruhe bezüglich Bulgariens zu bringen und Verhandlungen herbeizuführen. Solche Nabelstiche aber lassen angeblich die russische Regierung kalt. Dieselbe wünsche keine Verhandlungen über Bulgarien, und das Wiener Cabinet möge nicht versuchen, die Anerkennung des Coburgers in förmlicher Weise aufs Tapet zu bringen, denn Rußlands Gleichgültigkeit gegen Nabelstiche bedeute nicht, daß es sich mit einer offenen Verletzung des Ber-liner Vertrages befreunden würde. Wie verlautet, wird ehemaligen Ausländern und Bewohnern des Weichsel-gebietes das Domicil auf dem Flachlande im Gouverne-ment Polognien und die Erwerbung von Immobilien untersagt werden. Auch soll der Verwaltungs-Chef die Competenz erhalten, die Expatriirung solcher Personen zu gestatten.

* Rumäniens internationale Beziehungen.

Sehr bemerkt wird in der diplomatischen Welt eine soeben erschienene Broschüre des bekannten rumänischen Deputirten Cal Jonescu über „Die auswärtige Politik Rumäniens.“ Die wesentlichen Gedanken, welche in derselben entwickelt werden, lassen sich in Fol-gendem zusammenfassen: Rumänien kann keine irre-dentistische Politik verfolgen, denn ganz abgesehen von der Rücksicht auf internationales Recht und bestehende Verträge, gebietet es Rumänien an der vollkommenen Sicherheit seines eigenen Daseins; an die Ausdehnung seiner Grenzen kann nur ein Staat denken, der seiner eigenen Grenzen sicher ist, und dies ist bei Rumänien nicht der Fall. Aber selbst wenn Rumänien die Mob-ilität der irredentistischen Politik betreten möchte, so müßte es zunächst seine Blicke nach dem Pruth lenken, denn Bessi-arabien war ehemals ein Theil Rumäniens; gegen Bessi-arabien war es dem Königreiche seine natürliche Grenze, der Dniester, und vor Allem ist die Unterdrückung der Rumänen im Pruth-Gebiete eine mittellose. Aus dieser Lage der Dinge zu folgern, daß Rumänien, wenn es schon keine irredentistische Politik betreiben, sich doch auch mit seiner Macht verbünden dürfe, welche rumänische Unter-thanen besitze, und sich keiner Combination anschließen dürfe, in welcher sich ein solcher Staat findet, wäre jedoch durch-aus verfehlt. Ein solches System würde zur Ausschaltung Rumäniens aus der Kette der europäischen Kräfte, zur gänzlichen Isolirung und zur Vernichtung des Staates führen. Der natürliche Feind des Rumänen-thums ist Rußland. Die Existenz Rumäniens ist unvereinbar mit dem Ideal des Czarenreiches, dessen Feindschaft erst an dem Tage aufhören wird, an welchem es Rumänien unterjocht oder an dem ihm die volle Ueberzeugung beigebracht sein wird, daß es die Rumänen nicht zu vernichten vermag. Diese Feindschaft Rußlands wurzelt in der geographischen Lage Rumäniens an der Schwelle des ungeheuren nordischen Reiches, dessen Drange nach dem Süden es in den Weg gelegt ist; nur über den Leib des Rumänen-thums hinweg führt der Weg zum mittelländischen Meer. Die Geschichte hat Rumänien zur Vorhut der westlichen Civilisation gegen die Invasion des Nordens gemacht, und Rußland wird von seinen Versuchen nicht ablassen, dieses Hinderniß auf seiner ver-meintlichen providentiellen Bahn von der Balkanhalbinsel des Welttheiles hinwegzutilgen. Das Wort Demetriu urdja's: „La neutralité serait pour nous le sublime de la hétérisse humaine,“ gilt mit vollem Rechte, für Rumänien ist die Neutralität weder wünschenswerth, noch möglich. Es kann auch nicht neutral bleiben; in seiner Gath liegen die Schlüssel zum Süden, seine Existenz hält die Nord-slaven von den Südslaven, Rußland von den Dardanellen fern, ohne sein Dasein hätten die Heere des Czars längst

nenpromenade und der Neckarauer Wald unter Wasser geht, ohne daß die dortigen Baumpflanzungen jemals nennenswerten Schaden erlitten haben.

Internationale Ausstellung für Nahrungsmittel und Gesundheitspflege vom hygienischen Standpunkte in Wien. Am 23. d. M. fand die Constituierung des Comites für diese Ausstellung statt, die vom 1. September bis 1. Dezember in den Gartenbaujulen in Wien veranstaltet wird.

Breiaussschreiben. Die Abtheilung Berlin der Deutschen Colonialgesellschaft hat für die besten Arbeiten über das Thema: Welche Ausflüchte bietet Deutsch-Südwestafrika deutschen Ansiedlern? ein Breiaussschreiben erlassen.

Interessante Einblicke in die Geschäftsgeheimnisse jenes fahrenden Volks, das unsere Messen belebt, bietet der Inzeratentheil des 'Wohnig', des 'Dauw' und Centralorgans reisender Schausteller, Artisten und Berufsgeoffen.

Die Sache ist auch nicht unerwähnungswürdig für die Leute, denn eine derartige Blitzlichtlampe, speziell für 'Schnellphotographie' eingerichtet, kostet nur 17 Mark.

Die Sache ist auch nicht unerwähnungswürdig für die Leute, denn eine derartige Blitzlichtlampe, speziell für 'Schnellphotographie' eingerichtet, kostet nur 17 Mark.

Die Sache ist auch nicht unerwähnungswürdig für die Leute, denn eine derartige Blitzlichtlampe, speziell für 'Schnellphotographie' eingerichtet, kostet nur 17 Mark.

Die Sache ist auch nicht unerwähnungswürdig für die Leute, denn eine derartige Blitzlichtlampe, speziell für 'Schnellphotographie' eingerichtet, kostet nur 17 Mark.

man sich einem Ertrinkenden nähert, rufe man ihm mit lauter, fester Stimme zu, daß er gerettet sei. Ehe man in's Wasser springt, entleide man sich so vollständig und so schnell wie möglich.

M.D.V. Der Mannheimer Diesterweg-Berein hielt am 25. d. M. im 'Scheffel' seine erste Generalversammlung ab, welche gut besucht war.

Die Sache ist auch nicht unerwähnungswürdig für die Leute, denn eine derartige Blitzlichtlampe, speziell für 'Schnellphotographie' eingerichtet, kostet nur 17 Mark.

Die Sache ist auch nicht unerwähnungswürdig für die Leute, denn eine derartige Blitzlichtlampe, speziell für 'Schnellphotographie' eingerichtet, kostet nur 17 Mark.

Die Sache ist auch nicht unerwähnungswürdig für die Leute, denn eine derartige Blitzlichtlampe, speziell für 'Schnellphotographie' eingerichtet, kostet nur 17 Mark.

Die Sache ist auch nicht unerwähnungswürdig für die Leute, denn eine derartige Blitzlichtlampe, speziell für 'Schnellphotographie' eingerichtet, kostet nur 17 Mark.

dem für seine Pferde besorgtesten Fuhrmann nicht immer möglich zu verhindern, daß dieselben einmal über die Straßen angestrengt werden, wenn er nur auf seine Auslagen kommen will.

Selbstmordversuch. Vor einigen Tagen machte ein in der Trautweinstraße wohnender junger Mann einen Selbstmordversuch, indem er mittels eines Revolvers zwei Schüsse auf sich abgab.

Wuthmahltes Wetter am Sonntag, den 28. Juni. Im Westen Irlands hat sich ein Luftwirbel eingefunden, der voraussichtlich in der Richtung gegen Südbandinavien vorzudringen wird.

Aus dem Großherzogthum. Schriesheim, 26. Juni. Wir wollen nicht verfehlen die Bienenzüchter der Umgegend an dieser Stelle darauf aufmerksam zu machen, daß am nächsten Sonntag, 28. Juni, Nachmittags 3 Uhr, in der 'Bialz' dahier eine Versammlung von Bienenzüchtern des bad. Unterländer Bienenzüchtervereins stattfinden wird.

Freiburg, 26. Juni. Vier Studenten fuhren vorgestern Mittag in einer Droschke nach Winterthal. Am Eingang des Ortes schaute das Pferd und gerieth dergestalt in Valopp, daß es der Kutscher nicht mehr zügeln konnte.

Wälzisch-Bessische Nachrichten. Ludwigsbafen, 26. Juni. Auf dem hiesigen Bahnhof bei der Drehscheibe ereignete sich gestern Mittag ein schwerer Unglücksfall.

Blieskastel, 26. Juni. Das Unwetter von voriger Nacht hat die Eisenbahnbrücke bei Gersheim zertrümmert. In Niederzellbach hat das Wasser ein Haus abgerissen; Frau Jansohn mit ihrem 12jährigen Knaben, sowie 5 Stück Rindvieh sind ertrunken.

Badenheim a. Rh., 26. Juni. Gestern Abend habeten 3 Burschen im sog. Schaubrettloch; der 15 Jahre alte Adolf Nagel, ältester Sohn von Anton Nagel, ging über das abgesteigte Terrain hinaus, bevor den Halt und verschwand vor den Augen seiner Genossen.

Waderport. Der 'Wasserport' schreibt über die hiesige Regatta: Die Rennungen zu unserer Regatta sind nunmehr und des Glückwünschens und der Viehschlingen war kein Ende gewesen.

Die schönste Offenbarung aber und das süßeste Wunder war glückseligen Herzens in der Liebe erstanden. Bei Tisch hernach - sie 'schmaussten und becherten eine Göttermahlzeit' nach Isabels demüthigem Auspruch.

Die Weltmüden.

Roman von Alfred Stelzner.

Kapitel verheiratet.

100 (Fortsetzung.)

Berwahrt umschloß sie die Fingerspitzen ihrer zitternden Hinken, an welcher nun der Ring funkelte, mit der anderen Hand.

„Und jetzt will ich Ihnen sagen,“ lächelte Julio, sich selbst haltend den zweiten Ring ansetzend, „was diese alterthümlichen Kleinode zu bedeuten haben.“

„Ich habe es ja längst errathen,“ lachte Glinda in holdster Bewunderung. „Mit dem Austausch dieser Ringe — — —“

„Weiter!“ drängte Julio mit hohendem Herzen. „Fahren Sie fort!“ bat sie leise.

Ein seltsamer Blick flammte über sie hin. Aber es schüttelte das Haupt.

Da sah Glinda ihn plötzlich mit ihren lichten Augen in schelmischer Jungkeit so groß und äerlich an, daß es dem starken Mann in innerster Seele durchschauerte, und es mußten mächtig ergreifende Worte sein, die sie ihm verschämte und verklärte zuflüsterte, denn er blickte auf, als ob er da oben irgendwo plötzlich ein Wunder sähe, etwa den lieben Gott in seiner goldenen Krone, der ihm mit süßlichem Behagen zunichte.

„Und wie verzußt breitete er die Arme aus. Da war es Glinda, wie wenn plötzlich ein Leuchten und Flammen über sie zukommenschlüge, das ihr die Seele dahinschwebte in einem einzigen übergewaltigen Empfinden.

„Mein,“ lächerte er außer sich, „mein,“ wiederholte er immer wieder, ihren Mund küßend und ihre Augen und ihr dunkles Haar, „mein Weib, mein süßes, süßes Weib!“

Endlich wand sie sich aus seinen Armen los. Ein Gedächtniß von nahenden Schritten hatte sie aufgeschüttet.

„Da ist Isabel!“ rief sie freudig. „Mein Eiß! — Mein holdseliger Eiß!“

In schelmischem Wuthwillen, den Trauensens an seinem Mädchen noch gar nicht kannte, und der ihn entsandte, war Isabel plötzlich seiner äerlichen Nähe entschüpft gewesen.

„Sie hatten lustwandelnd Zukunftspläne geschmiebelt, und er sie lachend getrübt über seine Verwandten, die sich schon mit Würde in die neue Lage finden müßten und welche sie nicht zu fürchten brauchte, wie sie wählte, auch wenn er einen Fürstentum — für den er aber doch in ihr eine „Krone“ der Schöpfung eingetauscht — hätte dahin fahren lassen um ihres Wohlwillsen willen, den er sich erkämpft und den zu erhalten er immer zu kämpfen bereit sein werde.“

„Gut, so kämpfe einmal!“ hatte sie lachend gerufen und war davon gelaufen. „Dusche mich. Dann küsse ich Dich!“

Und der Reunanddreißigjährige, der vor mehreren Jahrzehnten bereits — wie ihn dünkte — seine diplomatische Laufbahn an den Nagel gehängt, war ihr nachgerannt, wie ein Reunjähriger, und jetzt standen sie Beide außer Athem vor Julio und Glinda.

Schon von Weitem hatte Glinda die Strannabenden angetrogen.

Die muthwillige Fröhlichkeit Weider aber wich mehr und mehr einem Gefühl besorgener Ueberraschung, als sie merkten, daß Glinda und ihr Begleiter eine sehr eigenartige Erregung nicht zu meistern vermochten.

Schweigend und forschend saßen sie sich gegenständig an. Da raffte Glinda sich zuerst auf.

„Ehe Julio es sich verjah, hatte sie seine Hinken ergriffen und streckte sie neben der ihren Trauensens und Isabel entgegen.“

Ein Weib blickten die Ueberraschten verblüfft auf die gleichen Ringe, aber es dauerte nicht lange bis dem fremden und doch so eng verschwägerten Glinda ein volles Bekundung entgegenbrachten.

„Und wie verzußt breitete er die Arme aus. Da war es Glinda, wie wenn plötzlich ein Leuchten und Flammen über sie zukommenschlüge, das ihr die Seele dahinschwebte in einem einzigen übergewaltigen Empfinden.“

„Mein,“ lächerte er außer sich, „mein,“ wiederholte er immer wieder, ihren Mund küßend und ihre Augen und ihr dunkles Haar, „mein Weib, mein süßes, süßes Weib!“

„Und wie verzußt breitete er die Arme aus. Da war es Glinda, wie wenn plötzlich ein Leuchten und Flammen über sie zukommenschlüge, das ihr die Seele dahinschwebte in einem einzigen übergewaltigen Empfinden.“

„Und wie verzußt breitete er die Arme aus. Da war es Glinda, wie wenn plötzlich ein Leuchten und Flammen über sie zukommenschlüge, das ihr die Seele dahinschwebte in einem einzigen übergewaltigen Empfinden.“

„Und wie verzußt breitete er die Arme aus. Da war es Glinda, wie wenn plötzlich ein Leuchten und Flammen über sie zukommenschlüge, das ihr die Seele dahinschwebte in einem einzigen übergewaltigen Empfinden.“

„Und wie verzußt breitete er die Arme aus. Da war es Glinda, wie wenn plötzlich ein Leuchten und Flammen über sie zukommenschlüge, das ihr die Seele dahinschwebte in einem einzigen übergewaltigen Empfinden.“

„Und wie verzußt breitete er die Arme aus. Da war es Glinda, wie wenn plötzlich ein Leuchten und Flammen über sie zukommenschlüge, das ihr die Seele dahinschwebte in einem einzigen übergewaltigen Empfinden.“

„Und wie verzußt breitete er die Arme aus. Da war es Glinda, wie wenn plötzlich ein Leuchten und Flammen über sie zukommenschlüge, das ihr die Seele dahinschwebte in einem einzigen übergewaltigen Empfinden.“

„Und wie verzußt breitete er die Arme aus. Da war es Glinda, wie wenn plötzlich ein Leuchten und Flammen über sie zukommenschlüge, das ihr die Seele dahinschwebte in einem einzigen übergewaltigen Empfinden.“

Amthaus-Anzeigen

Sr. Stad. Staatsseifenbakterien.

Mit Wirkung vom 1. Juli 1. ... werden die Artikel Metalle, Metallwaaren und Holzwaaren ...

Die erwähnte Verordnung kommt ... an einem auf 1. Juli 1. 3. ...

Sr. Stad. Staatsseifenbakterien

Mit dem 1. Juli 1. 3. tritt ein III. Nachtrag zu dem vom 1. April 1888 ...

Handelregistereinträge.

Zum Handelsregister wurde eingetragen: 12477 1. Ju D. 3. 74 Firm. Reg. ...

2. Ju D. 3. 478 Firm. Reg. ... 3. Ju D. 3. 479 Firm. Reg. ...

4. Ju D. 3. 134 Firm. Reg. ... 5. Ju D. 3. 318 Gef. Reg. ...

6. Ju D. 3. 76 Firm. Reg. ... 7. Ju D. 3. 578 Firm. Reg. ...

8. Ju D. 3. 76 Firm. Reg. ... 9. Ju D. 3. 578 Firm. Reg. ...

Handelregistereinträge. Nr. 1. 31188. Ju D. 3. 309 ...

Erweiterungs-Ankündigung. Der Erdtheilung halber wird ...

Erweiterungs-Ankündigung. Der Erdtheilung halber wird ...

Erweiterungs-Ankündigung. Der Erdtheilung halber wird ...

Erweiterungs-Ankündigung. Der Erdtheilung halber wird ...

Erweiterungs-Ankündigung. Der Erdtheilung halber wird ...

Erweiterungs-Ankündigung. Der Erdtheilung halber wird ...

Bekanntmachung.

Die Anmeldung der Tabakpflanzungen betr. Nach § 3 und 24 des Gesetzes ...

In Betreff der erst nach dem 15. Juli bepflanzten Grundstücke ...

Die Tabakpflanzungen werden mit Bezugnahme hierauf in Kenntnis ...

Ueber die erfolgte Anmeldung erhalten die Tabakpflanzer ...

Die Bürgermeisterräte werden im Interesse ihrer Gemeindeglieder ...

Offene Schreibgehilfenstelle. Für einen Schreibgehilfen, welcher ...

Offentliche Aufforderung. Johann Georg Sohl, geb. am 8. Oktober 1844 ...

Offentliche Versteigerung. Im Auftrage versteigere ich im Hause ...

Offentliche Versteigerung. Montag, 29. Juni 1. 36., Nachm. 2 Uhr ...

Offentliche Versteigerung. Montag, 29. Juni 1. 36., Nachm. 2 Uhr ...

Offentliche Versteigerung. Montag, 29. Juni 1. 36., Nachm. 2 Uhr ...

Offentliche Versteigerung. Montag, 29. Juni 1. 36., Nachm. 2 Uhr ...

Offentliche Versteigerung. Montag, 29. Juni 1. 36., Nachm. 2 Uhr ...

Offentliche Versteigerung. Montag, 29. Juni 1. 36., Nachm. 2 Uhr ...

Offentliche Versteigerung. Montag, 29. Juni 1. 36., Nachm. 2 Uhr ...

Offentliche Versteigerung. Montag, 29. Juni 1. 36., Nachm. 2 Uhr ...

Offentliche Versteigerung. Montag, 29. Juni 1. 36., Nachm. 2 Uhr ...

Offentliche Versteigerung. Montag, 29. Juni 1. 36., Nachm. 2 Uhr ...

Jung-Versteigerung.

Montag, den 29. Juni 1. 36., Vormittags 10 Uhr ...

Kleiderstoff-Versteigerung. Montag, den 29. und Dienstag, den 30. Juni ...

Sommer-Malta-Kartoffeln (vorzügliche Qualität) Majes-Haringe ...

Orangen empfiehl 12583 J. H. Kern, C 2, II.

Blaufelchen Tafel-Zander Moriz Mollier Nachfolger ...

Zum Ansehen von Früchten empfehle alle Sorten 12580 ...

Bramntweine in besten Qualitäten sowie Cognac, Arac ...

Zwetschgenwasser sowie altes Schwarzwälder Mirschwasser ...

Adolf Leo, L 1, 6 Breitestraße L 1, 6. Montag früh werden im Schlachthaus ...

Civilstandsregister der Stadt Mannheim. Juni. Verkündete.

20. Karl Weber, Kaufm. u. Anna Brater. 20. Johann Rohs, Bahndiener u. Karol. Wilhe. Kraus.

20. Gerhard Baumgart, Maschinenkloster u. Elisabeth Weiser. 20. Georg Droy, Tagl. u. Marie Reiblein.

20. Ludwig Deutlich, Kaufm. u. Rosine Engel. 20. Joh. Frdr. Müller, Maschinenkloster u. Kath. Stenglein geb. Ebel.

20. Wilh. Wagner, Bahndiener u. Kath. Schmeißer. 20. Joh. Georg Schöck, Fabrikarb. u. Anna Hermann.

20. Joh. Friedr. Meban, Zimmermann u. Barbara Bey. 20. Karl Verthaler, Bäcker u. Joha. Kath. Schäfer.

20. Konrad Karier, Fabrikarb. u. Luise Hermann. 20. Balzh. Schwalb, Kutcher u. Albertine Berlinghof.

20. Joh. Hülster gen. Frei, Sattler u. Bertha Elisabeth Becker. 20. Johann Dörermann, Korarb. u. Elfr. Rittel geb. Schilling.

20. Alois Pent, Tagl. u. Marie Riefenauer. 20. Emil Gerlich, Lokomotivheizer u. Rosine Sus. Glod.

Böhmischo-Slavischer Verein „Polno“

(gegründet 1882) Die jedesmaligen Zusammenkünfte des Vereins finden an jedem Montage im Nebenraum ...

Sängerbund. Samstag, den 27. Juni keine Probe. 12493

Ev. Arb.-Verein. Sonntag, den 28. Juni, Jahresfest und Einweihung des ev. Arb.-Vereinshauses ...

Gesellschaft „Olymp“. Dienstag, den 7. Juli 1891. Abends präzis 9 Uhr ...

General-Verammlung. Tagesordnung: 1. Rechnungsablage. 2. Bericht der Rechnungsprüfungskommission.

Spar-Verein. 1 Anteil ist weggelassen zu übertragen. 12475

Suppenkrebse Rheinsalm Soles, Turbots Makrelen Merlan Zander, Sechte

Ph. Gund, v 2, 9, Pflanzen.

frische Rehe Braten in großer Auswahl Vorderohrlegel p. Pfd. 75 Pf.

Junge Gänse, Enten Tauben, Hähnen, Poularden, Welsche, Rheinsalm,

Weserfalm sehr billig Soles, Zander, Turbots, Sechte, Suppen- u. Tafelkrebse.

J. Knab, R 1, 5, Breitestraße.

19. d. Ragajnar, Damaskus Bedierer e. S. Damaskus. 14. d. Schmid Philipp Scheiber e. T. Frieda.

17. d. Korarb. Margel Schmebler e. T. Margdal. Christine. 19. d. Maschinenführer Gregor Schwarz e. S. Karl Julius.

17. d. Korarb. Margel Schmebler e. T. Margdal. Christine. 19. d. Maschinenführer Gregor Schwarz e. S. Karl Julius.

17. d. Korarb. Margel Schmebler e. T. Margdal. Christine. 19. d. Maschinenführer Gregor Schwarz e. S. Karl Julius.

17. d. Korarb. Margel Schmebler e. T. Margdal. Christine. 19. d. Maschinenführer Gregor Schwarz e. S. Karl Julius.

17. d. Korarb. Margel Schmebler e. T. Margdal. Christine. 19. d. Maschinenführer Gregor Schwarz e. S. Karl Julius.

17. d. Korarb. Margel Schmebler e. T. Margdal. Christine. 19. d. Maschinenführer Gregor Schwarz e. S. Karl Julius.

17. d. Korarb. Margel Schmebler e. T. Margdal. Christine. 19. d. Maschinenführer Gregor Schwarz e. S. Karl Julius.

17. d. Korarb. Margel Schmebler e. T. Margdal. Christine. 19. d. Maschinenführer Gregor Schwarz e. S. Karl Julius.

17. d. Korarb. Margel Schmebler e. T. Margdal. Christine. 19. d. Maschinenführer Gregor Schwarz e. S. Karl Julius.

17. d. Korarb. Margel Schmebler e. T. Margdal. Christine. 19. d. Maschinenführer Gregor Schwarz e. S. Karl Julius.

17. d. Korarb. Margel Schmebler e. T. Margdal. Christine. 19. d. Maschinenführer Gregor Schwarz e. S. Karl Julius.

17. d. Korarb. Margel Schmebler e. T. Margdal. Christine. 19. d. Maschinenführer Gregor Schwarz e. S. Karl Julius.

17. d. Korarb. Margel Schmebler e. T. Margdal. Christine. 19. d. Maschinenführer Gregor Schwarz e. S. Karl Julius.

17. d. Korarb. Margel Schmebler e. T. Margdal. Christine. 19. d. Maschinenführer Gregor Schwarz e. S. Karl Julius.

17. d. Korarb. Margel Schmebler e. T. Margdal. Christine. 19. d. Maschinenführer Gregor Schwarz e. S. Karl Julius.

17. d. Korarb. Margel Schmebler e. T. Margdal. Christine. 19. d. Maschinenführer Gregor Schwarz e. S. Karl Julius.

17. d. Korarb. Margel Schmebler e. T. Margdal. Christine. 19. d. Maschinenführer Gregor Schwarz e. S. Karl Julius.

J. Dietrich's Zahn-Klinik
befindet sich 11551
Kl. 8 Breitestraße Kl. 8.
Unbemittelten Dienstboten haben Preisermäßigung.

Fortwährend werden die entstandenen 10804
Reife Buxkin und Kammgarne,
unseres Lagers zu Hosen, Anzügen und Paletots geeignet, bedeutend unter Fabrikpreis M 5, 5 barterre einzeln abgegeben.

Uebnahme von Klagen, Vertretung vor dem Bürgermeister-Amt, Anfertigung von Verträgen, Vergleichen aller Art durch
E. Flug, Rechts-Anwalt,
C 3, 11. 12975

Zither-, 12152
Violin- und Streich-Zither-Unterricht gründlich. Geinr. Setzler. Zitherlehrer, C 2, 8, 1 Zrepppe.

Für Damen!
Kurze Stirn- und Nackenhaare lassen sich mit 8163
Pomade-Cosmetique leicht und haltbar hinaufkämmen ohne die Haare zu fetten oder zu verleben. Per Glas 1 Mark zu haben bei 8163
E. A. Boske, Friseur,
o 2, 1, Paradeplatz.

Graue Haare
erhalten ihre ursprüngliche Farbe, Glanz- und Jugendfrische wieder durch **Fruehls Haar-Regenerator.** Die Unschädlichkeit desselben ist amtlich attestiert. Zu haben à Fl. R. 2.50 bei 8164
E. A. Boske, Friseur,
o 2, 1, Paradeplatz.



J. Andel's
neu entdecktes
überseeisches Pulver
tödtet
Wanzen, Flöhe, Schwaben, Schaben, Russen, Flegeln, Ameisen, Asseln, Vogelmilben, überhaupt alle Insekten mit einer nahe zu übernatürlichen Schnelligkeit und Sicherheit derart, dass von der vorhandenen Insektenbrut gar keine Spur übrig bleibt. 8834
Echt und billig zu haben in Prag in
J. Andel's Droguerie
15 zum schwarzen Hund Hussgasse 13.
In Mannheim bei Herrn M. Siebeneck, Samen- und Aquarien-Handlung.
In Ladenburg bei Herrn C. L. Stenz.
In Schwetzingen bei der Morrell'schen Hofbuchdruckerei.
In Bretten bei Herrn G. Baumeister.
In Bruchsal bei Herrn Otto Mittelstädt.
In Eberbach bei Herrn Otto Kappes.
In Mosbach bei Herrn Carl Seherer.
In Weinheim bei Herrn C. Schlott.
In Wiesloch bei Herrn G. Schäffner.

Schweißfuß,
ebenfalls transthafter Hände und Kopfschweiß, unter Garantie heilbar ohne nachtheil. Folgen. Man verl. Brochure gratis u. franco von
M. Kollwig, Apotheker,
Fabrik chemisch-pharmaceut. Präparate 12015
Berlin, Preussischerstr. 46.

Mittheilung.
Um irrig verbreiteten Gerüchten entgegenzutreten, mache ich hiermit bekannt, daß sich meine Wohnung und Geschäft nach wie vor in meinem Hause
Q 2, 23
befinden. Daulicher Veränderungen wegen habe ich auf kurze Zeit mein Lager in den zweiten Stock verlegt und verkaufe ich von jetzt an, da es mir während des Umbaus sehr an Raum mangelt, meine sämtlichen Waaren zu außer-gewöhnlich ermäßigten Preisen. 11882
Moriz Schlesinger,
Spezial-Bettengeschäft
Q 2, 23 Mannheim Q 2, 23.

Wegen vorgerückter Saison
werden alle noch vorräthigen 10576
Fichus, Jaquettes, Umhänge, Regenmäntel, Staubmäntel u. Blousen
zu bedeutend ermäßigten Preisen abgegeben.
Breitestraße P 1, 4. L. Fischer-Riegel, P 1, 4. Breitestraße

Schönschreiben
Unterzeichnete Mannheim, demnächst eröffnen in Mannheim, wieder einen
Kursus im kaufm. Schnell- und Schönschreiben
für Herren und Damen (separat), sowie für die Schulfugend. Näheres ist auf späterer Anzeige ersichtlich. 12499
Gebr. Gander, Kalligr. (Inhaber von Gauder's) Lehrer (Kalligr. Institut, Stuttgart)

Eine Parthie Ia. Limburger Käse
à 23 Pfg. p. Pfd. 12198
abzugeben bei
Johann Schreiber
Neckarstr., Neckarvorstadt, Neckargärten, Schwetzingenvorstadt.
Von unserer Dampfmolerei haben wir wöchentlich 2-3 Ctr. feinsten 12377
Süßrahmtafelbutter
abzugeben. Jahresabschluss wäre erwünscht. Offerten ab Station Göppingen erbitet
Dampfmolerei Hattenhofen b. Göppingen (Württemberg).
Rüraberger Ochsenmaulsalat
(Jede Woche frische Sendung)
Ia. vollsaftigen Emmenthaler (Brachtwaare)
Rehener Rahmkäse
Neue Matjes-Häringe
Sommer-Malta-Kartoffeln.
Mineralwasser 12311
empfeht
N 4, 22 J. G. Holz N 4, 22.

In meinem Hause
J 4 No. 3
sind gegen Ende September d. J. die Raumlöcher, in welchen seit vielen Jahren ein
Barbier-Geschäft
mit bestem Erfolg betrieben wird, anderweitig zu vermieten. 12088
Näheres bei der Hauswirthin im 2. Stock.
Porzellan-Schilde,
wie: Hirschen, Thür, Comp. toir- u. Grabsteine werden in jeder Größe, billig angefertigt.
W. Werns, 12179
Porzellan-Maler, o 8, 8.

Avis
für
Hotelier u. Restaurateure.
Wir offeriren anlässlich der stärkeren Verbrauchszeit:
Feinst Pa. Emmenthaler Käse
per Pfund M. 1.—
Feinst Edamer Kugelkäse
per Pfund M. 1.—, bei Abnahme ganzer Kugeln per Pfund 85 Pfg.
Feinst Rehener Rahmkäse
per Pfund 60 Pfg.
Feinst
Strasburger Münsterkäse
per Pfund 80 Pfg., bei Abnahme ganzer Laibchen per Pfund 60 Pfg.
Gebr. Kaufmann,
G 3, 1.
12478

Die Gürtlerei- u. Vernicklungsanstalt von Ernst Possin, P 6, 11
empfiehlt sich zur Anfertigung und Remodirung von Beleuchtungs- gegenständen, Kirchengeschloßern etc. etc., Vernickelung von Fahrradern, Geschloßbeschlägen, überhaupt sämtlicher Artikel. Gute Arbeit! Solide Preise! 9582
Pension für Damen.
9179 In einem größeren Dorfe, nahe bei Stuttgart, linden in einem, inmitten eines schattigen Gartens gelegenen Hause, einige Damen in Pension genommen werden. Jährlicher Preis bei einem möblirten Zimmer 600 Mark, bei zwei möblirten Zimmern 700 Mark.

Mannheimer Alterthums-Verein.
Sonntag, den 28. Juni 1891
Ausflug nach Speier und Jockgrim.
Abfahrt von Ludwigshafen 9 Uhr 24 Vormittags.
Die Mitglieder und Freunde des Vereins werden zu zahlreicher Theilnahme freundlich eingeladen und ersucht, dieselbe zum Zweck der Erlangung einer Fahrpreisermäßigung für die Strecke Ludwigshafen-Jockgrim bis Samstag Nachmittag beim Schriftführer des Vereins, Professor R. Baumann, anzumelden. 12428
Der Vorstand.

Velocipedistenverein Mannheim
Sonntag, den 28. Juni 1891,
Nachmittags 2 1/2 Uhr
Grosser Corso
vom Stadtpark die Ringstraße entlang an der Neckarbrücke vorbei nach dem Festplatz.
Nachmittags 3 Uhr
IX.
Velociped-Wettfahren
auf unserer Fahrbahn gegenüber dem Schießhaus.
U. N.: Austrag der Meisterschaft von Baden auf dem hohen Zweisad.
Während des Rennens:
CONCERT
ausgeführt von dem Städtischen Orchester Petermann.
Preise der Plätze:
Nummerirter Tribünenplatz M. 3.—, Tribüne M. 2.—,
1. Platz M. 1.—, 2. Platz 50 Pfg., Neckardamm 30 Pfg.
Alles Nähere besagen die Plakate. 12309



Unterkleider, Normal, System Prof. Jäger,
Reform Dr. Lehmann, Berger's Kinder-Ausstattung, Tricotstoffen, Kleidchen, Herren- und Knabenanzüge, alles in reichster Auswahl.
Eine große Partie Strümpfe, gute Waare, nur ältere Farben, von 20 Pfg. bis 80 Pfg., Tricotstoffen u. Kleidchen von 2-5 Mk. empfiehlt 11934
B 1, 5. F. W. Leichter. B 1, 5.

Das Beste für die Toilette.
Das unteügligste und ausgezeichnetste, von allen schäblichen Nachwirkungen gänzlich freie Mittel zur Schönheitspflege ist unstreitig die
Doering's Seife.
Sie fördert die Schönheit der Haut in hohem Grade und verleiht dem Teint eine ungemeine Frische, Belebung und Zartheit.
Bermöge ihrer erweichenden Wirkung auf die Haut, ihrer außerordentlichen Milde und Reinheit ist sie für jene Personen, deren Haut für
Sommersprossen
sehr disponirt ist, von dem ebenlich größten Nutzen, denn scharf gelaugte Seifen, wie es außer der Doering's Seife so viele anderen Toilette-Seifen sind, haben unsehbar das um so größere Hervortreten der Sommersprossen zur Folge. Man wache sich daher ganz besonders in der
Frühjahrs- und Sommerzeit
ausschliesslich mit Doering's Seife,
man wird bei anhaltendem Gebrauche eine schöne, zarte, jugendfrische Hautfarbe erlangen. — Doering's Seife hat sich in den feinsten Boutiquen dauernd eingebürgert, sie gilt mit Recht als
die beste Seife der Welt!
Preis 40 Pfg. in allen Parfümerien, Droguerien und Colonialwaarengeschäften. 11055

Taunus-Brunnen.
Caesal-Gesundheits-Wasser I. Ranges
Natürliche Mineral-Quelle.
in Reiz freier Fällung bei
Louis Bärenklau,
R 4, 7. — Telephon 382
Ia. Qual. Kalbfleisch
per Pfund 60 Pfg.
von nur Prima Oberländer Rälbern, bei 12495
L. Baum, G 5, 5.



TAUNUS-MINERAL-WASSER
KOHLENSÄUREHALTIGES QUILLWASSER
12495